



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

182 (8.7.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40722)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Rasch,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenteil:
K. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 182. (Telephon-Nr. 218.)

Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 8. Juli 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Kaiser Wilhelm und die Schweiz.

Wir haben bereits vor einigen Tagen eine karlsruher Correspondenz veröffentlicht, welche das auf die friedliche Beilegung der schweizerischen Streitfrage abzielende freundschaftliche Entgegenkommen Kaiser Wilhelms feststellt. In der heute hier eingetroffenen Ausgabe veröffentlichten nunmehr die „Münch. Neuest. Nachr.“ eine von „hochgeschätzter Seite“ stammende Zuschrift aus Baden, welche lautet:

„Der leider noch immer anbauende Konflikt zwischen der deutschen Reichsregierung und der Schweiz, der mit der Angelegenheit „Wohlgemuth“ begann, beschäftigt natürlich alle wahrhaft nationalen Kreise im deutschen Reich, vorzüglich aber in Süddeutschland. Es ist dabei nicht zu vermeiden, daß immer von neuem die Frage erörtert wird, warum denn aus einer ganz subalternen Angelegenheit eine hochpolitische gestaltet worden ist. Die Gegner der nationalen Sache waren sogleich bereit, die Antwort zu geben: es hieß, der Kaiser sei kriegerisch gesinnt und da komme der Konflikt mit der Schweiz ganz gelegen, um daran anknüpfend weitere Kombinationen vorzubereiten.

Dem gegenüber ist es nationale Pflicht mitzutheilen, daß der Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in Stuttgart Gelegenheit nahm, manchen politischen Persönlichkeiten gegenüber sich über die Angelegenheit „Wohlgemuth“ auszusprechen und dabei kundzugeben, wie friedlich und versöhnlich er gesinnt ist. Der Kaiser wünscht, daß es gelingen möge, unsere langjährigen guten Beziehungen zu der schweizerischen Bundesregierung ungerrührt aufrecht zu erhalten und der Schweiz zugleich die kräftige Unterstützung zu gewähren, deren sie bedarf, um ihren schwierigen internationalen Verpflichtungen gerecht zu werden; hierdurch allein sei es möglich, denjenigen Mißständen für die Zukunft zu begegnen, die den Anlaß zu dem schwebenden Konflikt gegeben haben. Der Kaiser hoffte, daß die Schweiz durch ihr Entgegenkommen dazu beitragen werde, jedwede außerordentliche Maßregel unnötig zu machen.

Wenn nun die sehr verwickelte Lage des Konflikts nicht so bald, als es wünschenswert wäre, entwirrt werden kann, so ist dies die Folge davon, daß die Angelegenheit den Charakter einer europäischen Rechtsfrage angenommen hat. Hoffen wir, daß es der Reichsregierung gelingt, die Absichten des Kaisers zu erfüllen und Europa den erneuten Beweis zu geben, wie versöhnlich und friedlich Deutschland gesinnt ist.“

Soweit die an die „Münchener Neuesten Nachrichten“ gerichtete Zuschrift, welche dem Blatte aus „unangefechtbarer“ Quelle zugegangen ist. Man schöpft aus ihr aufs Neue die Zuversicht, daß es gelingen werde, den für beide Länder schädigenden, jenseits wie diesseits des Oberrheins die Bevölkerung verstimmenen Zwist beizulegen. Daß man in angesehenen Kreisen der Schweiz den guten Willen hegt, das Seine zu einem guten Ausgang beizutragen, beweist ein Artikel der „N. Zürch. Bzg.“, einer der einflussreichsten Zeitungen unseres Nachbarlandes; es heißt dort folgendermaßen:

„Allen ist es klar geworden, daß unsere Neutralität nur so viel Bedeutung hat, als wir im Stande sind, mit den Waffen in der Hand sie zu verteidigen, daß alle Verträge das Papier nicht werth sind, auf dem dieselben uns feierlich zugesichert sind, wenn wir zugleich nicht bereit und entschlossen sind, Alles daran zu setzen zur Verteidigung unseres Gebietes und zur Erhaltung unserer Unabhängigkeit. Die Angriffe der offiziellen Blätter Deutschlands auf unsere Neutralität sind, wenn sie nun auch ganz verstummen sollten, keine akademische Streitfrage; sie haben vielmehr eine erschreckend praktische Bedeutung. Sie sind eine dringende Warnung, uns wach zu halten, und mit allen Mitteln auf das Kommende vorzubereiten. Die Vorbereitungen müssen nach zwei Richtungen getroffen werden. Einmal ist mit den Verbesserungen in unserm Heerwesen voller Ernst zu machen. . . Im gleichen Maße muß es unsere weitere Aufgabe sein, unser Land von allen sozialrevolutionären und anarchistischen Elementen gründlich zu reinigen. . . Der Bundesrath kann der Unterstützung des gesammten Schweizervolkes sicher sein, wenn er entschlossen und kräftig vorgeht.“

Das ist ehrlich gesprochen und man wird hoffen dürfen, daß dem Ernst der Worte auch die Thaten folgen werden und der lichtscheuen Gesellschaft, die von der Schweiz aus die Staaten bedroht, der Standpunkt klar gemacht wird!

Deutsches Reich.

* Mannheim, 7. Juli. Wie bringend es wünschenswert ist, Centralstellen für die Vertreter der Armenpflege und Wohlthätigkeit einzurichten, davon geben zwei Beispiele Zeugniß, die von der „Deutschen Arbeiterzeitung“ angeführt werden. In Berlin wurde durch einen Zufall ermittelt, daß die Familie eines arbeitsunfähigen Kaufmannes aus nicht weniger als elf Privatstiftungen jährliche Unterstützungen in Gesamthöhe von 5300 M., dazu Holz und Kohlen empfing, jedoch die Familie ein recht angenehmes Dasein führen und noch dazu in wenigen Jahren über 7000 M. ersparen konnte; in Frankfurt a. M. hat ein Familienvater mit einem festen jährlichen Einkommen von 3000 M. seit Jahren Bittbriefe an wohlthätige Personen gerichtet, um größere Beträge zu erlangen und bann vorsorglicher Weise in der Sparkasse anzulegen. Ueber den im Reichstage beschlossenen Antrag, die verbündeten Regierungen möchten die Errichtung eines Reichszolltarifsamts zur einheitlichen und beschleunigten Entscheidung von Zolltarifs Streitigkeiten in Erwägung ziehen, hat der Bundesrath in seiner soeben zu Ende gegangenen Session keinen Beschluß mehr gefaßt. Andere aus der Initiative des Reichstages hervorgegangene Anträge und Beschlüsse lagen nicht vor.

* Karlsruhe, 6. Juli. Durch das im vorigen Jahre erfolgte Ableben des Staatsrechtslehrers Dr. von Schulze-Gävernitz in Heidelberg wird in diesem Jahre für die erste Badische Kammer die Neuwahl eines Vertreters der Hochschule Heidelberg nöthig. Als Vertreter der Hochschule befand sich Geh. Hofrath v. Hofst in der Kammer. Die Hochschulen wählen zwar regelmäßig einen ihrer Professoren, sie sind indeß nach der Verfassung nicht hierauf beschränkt, sondern können auch einen außerhalb der Fakultäten stehenden Gelehrten oder Staatsdiener des Landes in die erste Kammer senden. Die neue Verfügung des Gr. Badischen Oberschulraths, daß künftig bei den Mittelschulen auch die Unterrichtsnoten in der Religion vollgiltig für das Vernergebnis und für die Beförderung in eine höhere Klasse mitgezählt werden sollen, hat schon eine kleine Erörterung in der Presse verurteilt. Man befürchtet nämlich, daß gerade hier ein sehr verschiedener Maßstab von den einzelnen Religionslehren angelegt und dadurch das richtige Ergebnis getrübt werde. — Die Grundzüge eines Gesetzes über die allgemeine Landesviehvericherung sind nach ihrer Beratung durch die landwirtschaftliche Centralstelle neuerdings zusammengefaßt und in bestimmter Form gebracht worden. Man nimmt an, daß die Vorlage in der That bewirkt und daß ihr gerade von der Landbevölkerung eine sachliche, gerechte und der guten Absicht voll entsprechende Aufnahme zu Theil werde.

* Berlin, 6. Juli. Die Ankunft des Kaiser Franz Joseph in Berlin soll am 12. August erfolgen und der Aufenthalt bis zum 16. August dauern. Wie es heißt, hätte Kaiser Franz Joseph den Wunsch geäußert, rauschende Empfangsfeierlichkeiten möglichst vermieden zu sehen. Wir haben bereits berichtet, daß der Kaiser einer großen Parade beimohnen wird. Ueber einen Gegenbesuch des russischen Kaisers am diesseitigen Hofe steht immer noch nichts fest.

* Berlin, 6. Juli. Dem hiesigen Magistrat sind Dankschreiben aus dem Cabinet des Kaisers für die Glückwünsche bei der Hochzeit des Prinzen Friedrich Leopold, und von letzterem selbst zugegangen.

* Lübeck, 6. Juli. Der königliche Dampfer „Danebrog“ ist hier eingetroffen, um das dänische Königspaar nach Kopenhagen überzuführen. — In Stockholm ist Koepings Maschinensabrikt durch Brand zerstört worden.

* Dessau, 6. Juli. Heute Mittag um 12 Uhr hielt das erbherrliche Paar unter feierlichem Glockengeläute und großartiger Theilnahme der Bevölkerung seinen festlichen Einzug in die Stadt. Auf dem Bahnhof war eine Ehrencompagnie mit Musik aufgestellt, welche beim Eintreffen des Paares den Dessauer Marsch spielte. Alle hiesigen Officiere waren anwesend. Der Einzugszug war reich geschmückt; Truppen und Vereine bildeten Wache; darunter Krieger in der Tracht aus der Zeit des Alten Dessauers. 150 Ehrenjungfrauen begrüßten die Neudermählten. An der Schloßkirche war die Geistlichkeit aller Confessionen aufgestellt und Oberhofprediger Reichmüller hielt die Ansprache. Oberbürgermeister Dr. Kund hieß dann das erbherrliche Paar am Rathhause willkommen, wo auch die städtischen Behörden Aufstellung genommen hatten.

* Nürnberg, 6. Juli. Minister Heinleth ist heute wegen Dürbberverlegung einer Artillerieabtheilung hier eingetroffen.

* Stuttgart, 6. Juli. Die Reichstags-Wahlwahl für den 7. württembergischen Wahlkreis findet im Oktober statt; noch ist kein Candidat aufgestellt.

* Darmstadt, 6. Juli. Der Großherzog hat den spanischen Botschafter in Berlin, Grafen Rascon, behufs Entgegennahme eines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 6. Juli. Den zwischen dem österreichischen und ungarischen Finanzminister getroffenen Verabredungen gemäß wird die Enquete über die Valutaregulierung keinesfalls vor dem Herbst einberufen werden; doch ist der Zusammentritt zum Herbst selbst unbestimmt, da er noch von mancherlei Umständen abhängig ist. Die ungarische Delegation genehmigte in der heutigen Vollziehung das Marinebudget sowie das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums und die Schlussrechnungen für 1887 ohne Erörterung.

Wien, 6. Juli. Gestern fanden die böhmischen Stäbte wählen statt. Früher hatten diese Mandate inne: 37 Alzechen, 4 Jungzechen und 31 Deutsche. Jetzt sind bisher als gewählt bekannt: 18 Alzechen, 6 Jungzechen, 30 Deutsche. In Budweis, wo der Deutscher durch das geschwidge Vorgehen des ezechischen Bezirkshauptmanns bedroht ist, wird heute die Wahl fortgesetzt. In Eger erhielt der Deutschliberale 109, der Antisemit 77 Stimmen. Prag wählte 3 Alzechen, 1 Jungzechen. Vier Nachwahlen finden statt, wobei Deutsche zwischen Alzechen und Jungzechen entscheiden. Der Wahlausruf des deutsch-böhmischen Großgrundbesitzes empfiehlt Wahlenthaltung, darauf hinweisend, daß durch verfehlte Politik der Feudalen radicale, unberechenbare Elemente eine Macht gewonnen hätten.

Frankreich.

* Paris, 6. Juli. Heute Mittag um 1 Uhr trat der Untersuchungsausschuß des Senatsgerichtshofs zum ersten Male als Anklagekammer zusammen. Nachdem der Oberstaatsanwalt Beaurépaire, der die Anklage vortrug, sich entfernt hatte, blieb der Ausschuß zur Berathung zusammen. — Am Montag wird der Deputirte Lanessan an den Marineminister die Anfrage stellen, welche Maßregeln er zu ergreifen gedenke, um die beim letzten Flottenmanöver zu Tage getretenen Mängel der Küstenverteidigung zu rechtfertigen. — Der englische Botschafter Lord Lytton ist gestern wieder hier eingetroffen.

Schweiz.

* Bern, 6. Juli. In der heutigen Sitzung schloß der Bundesrath mit der Schweizer Bankgruppe, an deren Spitze die eidgenössische Bank, der Züricher Bankverein und die Cantonalbank in Lausanne stehen, eine Anleihe von 25 Millionen Franken ab, zumeist für die kleinkalibrigen Gewehre.

Belgien.

* Brüssel, 6. Juli. Der der Regierung nahe stehende „Courier de Bruxelles“ versichert, die neue Afrika-Konferenz werde in Brüssel stattfinden. Die hiesige katholische Presse fährt fort, die Abreise des Papstes aus Rom durchaus ernsthaft zu behandeln.

Italien.

* Turin, 6. Juli. 860 Ungarn unter Führung von Abgeordneten der äußersten Linken trafen hier ein und banquettirten mit Rossuth, welcher in einer großen Rede sagte, er betrachte den Auszug nach Paris als Einspruch gegen Liszts Beleidigungen wider Frankreich; Ungarns freirechtliche Einrichtungen seien nicht genug befestigt. Die Stadtcapelle spielte ungarische Weisen im Auftrage des Bürgermeisters, welcher die Freundschaft zwischen Ungarn und Italien, sowie Rossuth hochleben ließ.

Dänemark.

* Kopenhagen, 4. Juli. In der hiesigen Zeitung Politiken wird von einem Einsender mitgetheilt, daß eine Anzahl dänischer Studenten die Absicht hat, eine Gesellschaftsreise nach Südschweden (dänische Bezeichnung für Nordschleswig) zu unternehmen, um sich mit den dortigen Verhältnissen bekannt zu machen und die dortigen „Dänen“ in ihrem Kampfe um die Muttersprache und Nationalität zu stärken. Zugleich wird in dem betreffenden Artikel entschieden von diesem Vorhaben abgerathen, das gefahrvoll für Dänemark sei und die guten Beziehungen zu Deutschland stören könne.

Schweden und Norwegen.

* Christiania, 3. Juli. Mehrere der Minister, welche ihren Abschied eingereicht haben, sollen sich bereits nach andern Aemtern umsehen. Staatsrath Schmidt, welcher früher Professor im Griechischen an der hiesigen Universität war, hat den Wunsch, diese seit seiner Ernennung zum Minister nicht besetzte Professur wieder zu übernehmen. Staatsrath Olsen wünscht Amtmann in Nordre Bergenhus zu werden und Staatsrath Dahl kann in sein noch lediges früheres Richteramt zurückkehren.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 7. Juli 1889.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Ernannt: Altkar Valentin Buch beim Amt Tauber-... (Detailed list of appointments and transfers within the Interior Ministry)

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Verlaubt wird: Dr. Notar Rudolf Müller in Wiesloch auf Ansuchen für die Dauer von 2 Jahren. (List of legal and educational appointments)

Schulwesen.

Kreisrat Dr. Georg Peter Weygoldt in Brach wurde in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt. (School-related news and personnel changes)

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten u.

Fuchs, Emilie, provisorische Lehrerin an der höheren Mädchenschule in Mannheim, wird definitiv an dieser Anstalt angehehlt. (Teacher appointments)

Steuerverwaltung.

Dem Steuerassessor Jakob Wibel in Konstanz wurde die Auszeichnung für 15jährige treue Dienste verliehen. (Tax administration news)

Polizeiverwaltung.

Ernannt: Privatassessor J. R. Fiese in Mannheim zum Grenzassessor in Stäbblingen. (Police and administrative appointments)

Groß-Gendarmen-Korps.

Abgegangen sind: Die provisorischen Gendarmen Jakob Biedermann vom 3. und Ludwig Meier vom 4. District wieder in ihre Truppendeile zurückversetzt. (Police force movements)

Festsetzungen.

Ein alter Waidgen. Und dem Leben des Generals v. B., des väterlichen Kommandanten der Festung Spandau unter Friedrich Wilhelm III., theilt ein jüddeutsches Blatt folgende Bogen mit: (Historical anecdote about a soldier)

Eine neue Wellenkrone wird demnächst nach Berlin kommen und zwar dieses Mal eine erst vor einigen Jahren durch die Forschungsreisenden Dr. Dolab und Stanley im afrikanischen Äquatorialgebiet entdeckte Krone, die „Bambuti“ und die „Changwat.“ Die Krone besteht aus

Besten von Todtnau nach Havel, Gendarm Mathias Junke von Emmendingen nach Todtnau, Gendarm Michael Honold von Elzach nach Emmendingen. (Police transfers)

* Berichtigung. Der Großherzog hat den Revisor Adolf Hartmann bei dem Bezirksamt Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an den Verwaltungshof versetzt.

* Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen. Die Meldungen zu der im Frühjahr 1890 zu Karlsruhe stattfindenden Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen sind spätestens bis Mitte Juli 1889 an den Oberstudienrat einzureichen.

* Nationalliberale Partei. Gestern Abend hat in der „Stadt Lüd“ eine vom Vorstand der Partei einberufene Versammlung der Bezirksobmänner und ihrer Stellvertreter stattgefunden, in welcher Organisationsfragen bezüglich der im Herbst d. J. stattfindenden Landtagswahlen besprochen wurden. Es ist mit Genugthuung zu begrüßen, daß fast alle Eingeladenen erschienen waren und es konnte die erfreuliche Thatsache festgestellt werden, daß derselbe patriotische Geist und die gleich willige Entschlossenheit, welche die nationalliberale Partei in den letzten Jahren stätig gefundenen Wahlen zum Siege geführt haben, in der Versammlung herrschte. Herr Thorbecke, der mit bekannter Sachlichkeit die Vorberatung leitete, gab in kurzen Zügen einen politischen Ausblick auf die hervorragende Bedeutung der diesjährigen Landtagswahlen und sprach u. a. dem Chefredacteur des „General-Anz.“ den Dank und die Anerkennung des Parteivorstandes für die bisherige publizistische Abwehr der von der ultramontanen Partei im Lande verübten leidenschaftlichen Agitation aus. Für die nächste Zeit ist eine Versammlung sämmtlicher Vertrauensmänner der hiesigen nat.-lib. Partei in Aussicht genommen, in welcher die Sachlage durchberathen und die Organisation festgestellt werden soll. An unsere Parteigenossen erlauben wir uns die bringende Bitte zu richten, schon jetzt eine der Bedeutung der diesjährigen Landtagswahlen entsprechende Thätigkeit zu entfalten. Seit Monaten bereits entwickelt die ultramontane Partei im ganzen Lande eine den bürgerlichen Frieden im paritätischen Staate gefährdende Agitation; in ihren Versammlungen wird eine geradezu aufreizende Sprache gegenüber den bestehenden Verfassungsgesetzen geführt und in der Kaplanspresse offen der rücksichtslose Kampf gegen die freibeitlichen Einrichtungen des Großherzogthums in einer jedes Maß politischen Anstands verlegenden Weise geführt. Es handelt sich jetzt für Alle, die nicht gewillt sind, den Ultramontanen Vorkommnisse zu leisten, um energische Abwehr dieser Bestrebungen. Wir begrüßen es deshalb freudig, daß die nat.-lib. Partei mit der gehörigen vordringenden Versammlung in die Agitation eingetreten ist und hoffen zuversichtlich, daß auf den Ruf des Vorstandes die Vertrauensmänner und mit ihnen die Anhänger und Freunde der nat.-lib. Partei vollzählig auf dem Platze erscheinen werden.

Vom Vorstande der nat.-lib. Partei in Darmstadt war die Anregung erfolgt, am 25. ds. Mts. an der Bergstraße eine Zusammenkunft der nationalliberalen Vereine Deffens, Mannheims und der Pfalz zu veranstalten, und zwar in ähnlicher Weise, wie sie vom Vorstande der hiesigen nat.-lib. Partei am Niederrhein und in Edenkoben veranstaltet worden waren. Es ist nun von hier aus an den Darmstädter Verein das Ersuchen gestellt worden, die Zusammenkunft auf den 1. September, (einen Sonntag) als Vorfeier des Sedantages festzusetzen, und es sollen am Mittwoch die bezüglichen Verhandlungen in Auerbach weitergeführt werden.

* Tabakbaubehörde. Gestern waren die Herren Ministerialrath Buchenberger und Hofrath Jost aus Karlsruhe in unserer Stadt anwesend, um das Tabak-Verkaufsfeld in Käfershof in Augenschein zu nehmen. Mehrere Mitglieder des hiesigen Comités begleiteten die Herren nach Käfershof und fand dort nach Besichtigung des Feldes eine eingehende Besprechung bezüglich der weiteren Arbeit auf diesem Gebiete statt. Es ist sehr anzuerkennen, daß

die Großh. badiische Regierung dieser wichtigen Frage ihre volle Aufmerksamkeit widmet. Die Besichtigung des Feldes eröffnete die erfreuliche Aussicht, daß die Arbeiten zum erproblichen Ziele geführt werden können. Großes Aufsehen erregte die Plantage des Herrn Fr. Werner, in Käfershof, auf welcher verschiedene Sorten Tabak in einer Vollkommenheit zu sehen waren, die uns überraschte. Die Ausdehnung und Größe der Blätter ist ganz ungewöhnlich und zeigte der Versuch, was auf diesem Gebiete noch erreicht werden kann.

* Regatta. Am heutigen Tage, an welchem die XI. Oberrheinische Regatta im Rheinhafen dahier abgehalten wird, finden nicht weniger als sechs Regatten statt und zwar in folgenden Städten: Bremen, Kiel, Mannheim, Prag, Stettin und Würzburg.

* Erste Oberrheinische Regatta. Gestern Nachmittag von 5 Uhr an fanden im hiesigen Rheinhafen die Vorkennen zur heutigen Regatta statt. Abgehalten wurden solche für Rennen 1, Vierer für Juniors und für Rennen 3, Dollen-Zweier. Rennen 1 (Vierer für Juniors) wurde in 4 Abtheilungen gefahren. In der ersten Abtheilung ging die Mannheimer Rudergesellschaft allein über die Bahn, indem die Rasteller Rudergesellschaft ausgeblieben war. Die Fahrzeit konnte nicht ermittelt werden, weil die telephonische Verbindung zwischen dem Start und dem Ziel gehern noch nicht funktionirte. In der zweiten Abtheilung standen sich der Ludwigschaffener Ruderverein und die Frankfurter Rudergesellschaft Germania gegenüber. Letztere siegte über den Ludwigschaffener Ruderverein mit einer Zeitdifferenz von 27 Sek. In der dritten Abtheilung ging die Frankfurter Rudergesellschaft Sachjenhausen 18 Sekunden vor dem Frankfurter Ruderverein durchs Ziel. In der vierten Abtheilung siegte der Mannheimer Ruderverein mit 13 Sekunden über den Mannheimer Ruderverein Amicitia. Im Vierer für Juniors siegen sich also heute Nachmittag die Mannheimer Rudergesellschaft, die Frankfurter Rudergesellschaft Germania, die Frankfurter Rudergesellschaft Sachjenhausen und der Mannheimer Ruderverein. Im Rennen 3 wurden die Vorkennen in 3 Abtheilungen gefahren. In der ersten Abtheilung ging der Bonner Ruderverein in 9 Min. 14 Sek. allein über die Bahn, da der Straßburger Ruderverein „Astarte“ ausgeblieben ist, weil ein Ruderer der Mannschaft plötzlich erkrankte. In der zweiten Abtheilung fuhr der Ludwigschaffener Ruderverein ebenfalls allein, indem die Coblenzer Rudergesellschaft nicht erschien. Derselbe legte die Strecke in 10 Min. 16 Sek. zurück. Auch in der dritten Abtheilung startete nur ein Boot und zwar dasjenige des Höchst-Ruderverein „Nassovia.“ Daselbst fuhr die Strecke in 10 Min. 27. Sek. In Dollen-Zweier fährt somit heute Nachmittag der Bonner Ruderverein, der Ludwigschaffener Ruderverein und der Höchst-Ruderverein „Nassovia.“ Das auf dem Programm vorgesehene Vorkennen in Rennen 9 (Dollen-Zweier für Juniors), kam in Wegfall, da, wie schon oben erwähnt, der Straßburger Ruderverein „Astarte“ nicht erschienen ist und somit jetzt nur noch von 3 Booten Anmeldungen vorliegen.

* Silber-Feier. Die vom Lehrer-Gesangverein „Mannheim-Ludwigschaffener“ projectirte Silber-Feier findet, wie uns mitgetheilt wird, am nächsten Mittwoch, den 10. Juli, im Stadtpark statt.

* Unglücksfall. Gestern Vormittag hängte sich in P 6 ein 4 bis 5 Jahre alter Knabe an die vor einem dortigen Neubau angebrachte Bordwand. Klüglich stürzte dieselbe ein und begrub den Knaben unter sich. Derselbe erlitt schwere Verletzungen.

* Witterungsbericht vom heutigen Tage. Windrichtung: S., Barometerstand: 763, Wetter: bewölkt, Lufttemperatur: 16 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

* Weinheim, 6. Juli. Die Wittve des Schreiners Adam Reinig von hier, deren Familie schon seit mehreren Jahren aus der Armenliste außer der Hausmiete namhafte wöchentliche Unterstützungen erhält, welche letztere kürzlich vom Armenrath um die Hälfte gemindert wurden, weil sich die Erwerbsverhältnisse der Familie seit dem Jahre 1885, wo jene Unterstüzung festgestellt worden war, wesentlich gebessert haben, erlichen heute Vormittag bei dem Bürgermeist. auf dem Rathhause dahier und erkundigte sich, ob der letzte Armenrathsbeschl. noch nicht zurückgenommen sei. Auf die Erklärung des Bürgermeisters, daß ihre Beschwerde gegen jenen Beschl. noch nicht erledigt sei, äußerte die Wittve Reinig: „dann kann ich nicht anders“, führte ein Fläschchen, welches die Bezeichnung „Gift“ trug, an den Mund und trank den Inhalt aus. Nachdem die Frau in das Spital verbracht worden war, stellten sich nach einiger Zeit auch richtig Vergiftungs-Anzeichen ein, welchen durch Gegenmittel begegnet wurde. Bei der geringen Menge des genommenen Giftes dürfte für das Leben der Frau eine Gefahr nicht bestehen.

* Heidelberg, 6. Juli. Ein Attentat ist gestern auf die Ehefrau des Landwirths B. in Gaiberg bei der Sprunghöhe von einem Stroch verübt worden. Die Frau wurde auf ihrem Heimweg von hier, wo sie den Wochenmarkt besuchte, an genanntem Orte von einem Wegelagerer in unstill-

3 Männern, 1 Frau und 1 Zwerge. letzterer dem merkwürdigen Geschlecht angehörend, von dem schon die alten römischen Geschichtschreiber zu fabeln wußten. Dieser Zwerg besigt die Muskelkraft eines Riesen. Sein Gesicht verräth hohe Intelligenz; er ist ein vorzüglicher Fleischtische. Stanley hat in seinen letzten Berichten sehr interessante Schilderungen dieser kleinen und überaus feindlichen Bambuti-Zwerge gegeben.

* Gewerbezeug. Ein Wiener Fleischhauer wurde kürzlich beim Raufkatr angeklagt, daß er Selchwaaeren verkaufe, ohne eine Concession zu haben, und erhielt deshalb eine Geldstrafe. Dagegen hat der Beklagte Reklurs ergriffen, indem er erklärte, es komme bei den Fleischbauern oft vor, daß das frische Fleisch nicht alle und reich genug verkauft werden könnte, so daß sie es einsalzen müßten, um es vor dem Verderben zu bewahren. Dieses Fleisch zu verkaufen, müßte ihnen also erlaubt sein. Was anderwärts selbstverständlich, ist in Wien unerhörd, und so sieht man der Entscheidung des Gerichtes nicht nur mit Spannung entgegen, sondern wettet auch dafür und dagegen, ob die Fleischhauer auch Selchwaaeren verkaufen dürfen.

* Aberglaube in der Richtigkeits. Der Richter der Baranger Gemeinde Szabolcs schrieb an den hiesigen Kaufmanglehrermeister Karl Bachauer jun. den folgenden amtlichen Brief: „Gehörter Herr Bachauer! Am 6. ds. war ein Kaufmanglehrer in unserer Gemeinde; ein kleines Mädchen erschrad derart vor dem schwarzen Gefellen, daß es seit dieser Zeit von den Frauen befallen ist. Demnach werden Sie ersucht, von den Frauen des genannten Kaufmanglehrergesellen, ebenso von der Wunde seines Hemdes ein Stück abzusenden, um damit das kranke Mädchen räubern zu können. Szabolcs, den 12. Juni 1889. Georg Konka, Richter.“ Daneben war der Stempel der Gemeinde sichtbar. Es wird bemerkt, daß das Datum von dem Original-Altentatde genommen wurde.

* Selbstbewußt. Labourdonnais, einer der trefflichsten Beamten, welche die französisch-österreichische Gesellschaft zu hoher Blüthe gebracht hatten, wurde von eifersüchtigen Nebenbuhlern angeklagt und von der Regierung abgesetzt und verhaftet. Bei seinem Verhör richtete einer der Direktoren der Gesellschaft die Frage an ihn: „Wie kommt es, daß Sie

Ihre eigenen Angelegenheiten weit erfolgreicher wahrgenommen haben, als die unserer Gesellschaft?“ — „Weil ich bei jenen,“ antwortete Labourdonnais, „meiner eigenen Einsicht und bei diesen Ihren Instruktionen folgte.“

* Immer böhlig. In einem Gasthause auf der Androssstraße in Pest sitzt ein Abgeordneter seit langer Zeit regelmäßig sein Mittagmahl einzunehmen. Die Kellner kennen und schätzen seine Gewohnheiten, doch war dieser Tage ein neuer Kellner eingetreten, der die Eigenheiten des Abgeordneten noch nicht kannte. „Darf ich ein Glas Bier oder Wein bringen?“ fragte der neue Kellner, kaum daß der Abgeordnete Platz genommen. „Rein Bier“, erwiderte der Abgeordnete, „ich bin wie ein Och, zuerst esse ich und dann trinke ich erst.“ In diesem Augenblicke eilte aber auch bereits der alte Kellner herbei. „Verzeihen Sie“, sagte er, auf den neuen Kellner deutend, „der kennt Guter Gnaden noch nicht.“

* In gewissenhaft. Vor längeren Jahren sah sich eine in New-Haven, Connecticut, wohnende Dame veranlaßt, nach Boston zu schreiben und mehrere Fässer voll Nügel zu bestellen, denn damals wurden in New-Haven noch keine Nügel angefertigt. Das Bestellte traf ein. Als aber die Besielerin die Fässer öffnete, entdeckte sie, daß eines derselben mit spanischen Valeriansäure gefüllt war. Sie berichtete das dem Bostoner Kaufmann; dieser aber erwiderte, daß er keinen Anspruch auf die Nügel erhebe, denn er selbst habe sie für „Nügel“ gekauft, und er wolle sich keine weitere Verantwortlichkeit aufladen. Dieses Fäßchen Valerian blieb nun viele Jahre hindurch unberührt und, von keiner Seite vermisht oder verlangt, unter den Schätzen der Familie, bis das Oberhaupt des Hauses starb und letztwillig verfügte, daß die Nügel eingeschmolzen und Abendmahlsgeräthe für die Kirche in New-Haven daraus gegossen werden sollten. Letzteres ist jetzt geschehen.

* Trost. Eine nervöse, kränkliche und ängstliche alte Dame, die im vierten Stocke eines Hotels ein Zimmer bezogen hat, fragt den Kellner: „Sagen Sie mir, mein Vieber, daß der Vieber Borstschmalsregeln gegen ein möglichweise ausbrechendes Feuer getroffen?“ — „Gewiß, er hat das Hotel weit über seinen Werth versichert.“

licher Weise bestätigt, und schließlich von diesem, da seine Gemeinheit erfolglos blieb, mit einem Stoß derartig verlegt, daß sie blutend niederfiel.

Baden, 6. Juli. Nachdem die Vorarbeiten für die Beleuchtungen des Alten Schlosses, welche von dem hiesigen Gemeinnützigen Verein in Aussicht genommen sind, als abgeschlossen betrachtet werden können, hat das Verwaltungscomité des genannten Vereins beschloffen, die erste Schlossbeleuchtung am Samstag, den 20. Juli, Abends halb 10 Uhr, stattfinden zu lassen.

Freiburg, 5. Juli. Der vor zwei Jahren verstorbenen ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Josef Debing, vermacht unter andern Legaten dem hiesigen Kunstverein den Betrag von 10,000 M.

Aus dem Weisgan, 6. Juli. Hier sieht es unerfreulich aus, auf eine ergebige Weinlese ist nicht zu hoffen. Nach einer Urkunde vom Jahre 1789 war in diesem Jahre die gleiche Rebusacht wie heuer.

Neßl, 6. Juli. Gestern früh verunglückte unterhalb der Schiffbrücke ein Arbeiter, der in Gemeinschaft mit zwei anderen mit einem Wagen, nachdem dieser mit Kies beladen war, abfahren wollte.

Wälzische Nachrichten.

Speyer, 6. Juli. Herr Bierbrauereidirektor Schwarz faufte gestern von Herrn Oekonomierath Adjunkt Velten eine Grundfläche von 1000 QMtr., gelegen neben der Holzhandlung der Herren Reuther und Dabois, gegenüber dem Bahnhof, zum Preise von 20,000 Mark.

Vom Dienwald, 6. Juli. Die Ehefrau des Wirths Sebastian Röhrig auf der Dienwaldmühle, Gemeinde Schönenhard, fiel so unglücklich von der Scheuerleiter, daß sie alsbald starb.

St. Ingbert, 6. Juli. Seit gestern geht hier das Gerücht, Herr Oberinspizor Ottenlofer, der jüngst zum Seinenverwalter in Verdachtsaden ernannt wurde, habe in der Weinbau ein neues mächtiges Steinlohlenlager entdeckt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 6. Juli. (Schiffengericht.) 1) Joh. Philipp Körner, Tagelöhner von hier, wird wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Worms, 5. Juli. Ein durchgebrannter Eisenbahnzug. Kürzlich um die Sechserstunde pochte es mit aller Macht an die Fenster des Bahnhofsgebäudes, welches an dem Uebergange steht, wo die Linie Mainz-Worms die Chaussee Weickheim-Rheinbrunn überquert.

Berlin, 6. Juli. (Wegen 10 Biennia.) Der achtzehnjährige Theodor Franz war bei dem Konditor Beiser als Hausdiener angestellt. Eines Tages erhielt er den Auftrag, ein Schod Eier zu kaufen, für welches er 3/40 M. bezahlen sollte.

zival veräurtheilt nicht, schließlich den Strafantrag wegen Betruges zu stellen und Franz wurde nun mit einer Anklage beklagt. Er räumte ein, den verbrecherischen Plan in dem Augenblick gefaßt zu haben, als er die 10 Pf. abgehandelt hatte.

Köln, 6. Juli. Münz-Verbrechen. Das Schwurgericht verurtheilte Julius Drechsler, den früheren Director der Kölner Lagerhausgesellschaft, welcher Aktien der Gesellschaft nachgemacht und verpfändet hatte, wegen Münz-Verbrechens zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und fünfjährigem Ehrverlust.

Paris, 5. Juli. Die unabsehbare Schwiagermutter. Ein gewisser Ledanjour, welcher schon vor seiner Ehescheidung verurtheilt worden war, an seine Schwiagermutter, Frau Mangert, eine jährliche Rente von 1200 Frs. zu bezahlen, wurde heute vom Civilsenat verurtheilt, diese Rente auch nach seiner Scheidung zu bezahlen.

Newyork, 5. Juli. Regenstürme. Durch die Regenräume der letzten Tage wurden in Texas große Verheerungen angerichtet. Ein großer Theil der Eisenbahnen ist überschwemmt.

Newyork, 5. Juli. (20 Personen getödtet.) Durch den Einsturz einer Tribüne bei dem Pferderennen in Otrajoma wurde eine furchtbare Katastrophe verurteilt. Hunderte von Menschen wurden unter den Trümmern der Tribüne begraben.

Theater und Musik.

In Ernst von Wildenbruds neuem Schauspiel: „Der Feldobrist“, werden fast sämtliche Mitglieder des Deutschen Theaters mitwirken. Den Titelhelden spielt Herr Pittschau, die weibliche Hauptrolle, eine Genoveva, Fräulein Agnes Sorma.

Kranke Bettina Krauß wurde an das Stadttheater in Prag verpflichtet. Fräulein Franz, welche gegenwärtig in Paris bei der Gesangsmeisterin Marchesi mehrere neue Partien studiert, wird diesen Winter ein längeres Gastspiel am Metropolitan-Opernhaus in New-York absolviren.

Frau Christine Nilsson wird in dieser Saison nicht öffentlich auftreten und es ist sehr zweifelhaft, ob sie überhaupt auf geraume Zeit ihre Kunst wieder ausüben können. Ihre kürzliche Krankheit in Paris hat Taubheit und Gedächtnisverlust in Folge gehabt, welche noch nicht überwunden sind.

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Kunstausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Karl Schüter: „Joh in Toledo“ und „Vor der Alhambra“. Carl Böhm: „Spannen der Schluch der interessanten Geschichte“. Fr. Bondel: „Schlaunager“ und „Mädchen in altheutischer Tracht“.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 6. Juli. Als Vertreter der juristischen Fakultät der Universität Marburg überbrachte gestern Professor Dr. Ubbelohde dem Staatsminister v. Büttcher und dem Ministerialdirektor Hoffe die Diplome der Ernennungen zu Ehrendoktoren dieser Fakultät aus Anlaß der Vollendung des 25-jährigen und Altersversicherungsgefehes.

Wien, 6. Juli. Die „Zeitschrift für Eisenbahnen“ meldet: Die deutsche Regierung hat sich entschlossen, den zwischen Berlin und Rom einzuführenden Dikzug nicht über den Gotthard, sondern über den Brenner zu leiten.

Prag, 6. Juli. Das Gesamtresultat der böhmischen Städtewahlen ist folgendes: 32 Deutsche, 24 Altscheden, 9 Jungscheden; 7 Mandate sind unentschieden, da theils Neuwahlen, theils engere Wahlen erforderlich sein werden.

Bern, 6. Juli. Die Gazette de Lausanne verlangt Auflösung des Landesauschusses der deutschen Socialdemokratie in der Schweiz unter folgender Begründung: Der Bestand eines solchen Landesauschusses setze das Bestehen einer politischen Gesellschaft mit politischen Zwecken voraus.

Paris, 6. Juli. Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den vom Senat genehmigten Entwurf über die Vermehrung der Artillerie ohne Erörterung an.

Rom, 6. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Brief des Cardinals Rampolla an den Bischof von Barcelona, welcher der Königin über die eventuelle Ueberriedelung des heil. Stuhles nach Spanien Bericht erstattet hatte.

Christiania, 6. Juli. Kaiser Wilhelm II. begab sich heute von Odde nach Eidsjord und beschäftigt erst morgen den Wasserfall bei Boringsfor.

Chicago, 4. Juli. Eine große öffentliche Bürgerversammlung erhob heute Einsprache gegen die Umtriebe des irischen Geheimbundes Clan-na-Gael.

Vor der Nation klagen wir die vereinigte Bruderschaft des Clan-na-Gael an als eine Verbindung von Mord- und Mörder, welche unter dem Schutze der Vereinigten Staaten sich die höchsten Befugnisse der Regierung anmaßt, indem sie Todesurtheile fällt und Krieg führt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 6. Juli. Die Börse verkehrte heute bei ziemlich unbedeutenden Courfen. Anilinationen waren zu 269.50 erhältlich.

Coursoverblatt der Mannheimer Börse vom 6. Juli.

Table with columns for various financial instruments and their prices, including 'Bab. Cölig. Markt', 'R. Ddp. Handb. 5. 40-48', etc.

Actien.

Table listing various stocks and their prices, including 'Babische Bank', 'Rheinische Creditbank', 'Waldschmidt', etc.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 6. Juli. Seit gestern ist eine ganze Serie von Angriffen auf die russische Prioritäten-Conversion, wie gegen russische Fonds im Allgemeinen losgelassen worden.

Frankfurter Effektenocietät. Schlusscourse: Creditactien 257 1/2, Diskonto-Kommandit 227.10, öster. jtz. Staatsbahn 191 1/2, Lombarden 104 1/2, Gotthard 155.10, Central 131.90, Nordost 112.80, Jura 117.80, Union 104.80, Westbahn 41, 5 pSt. Italiener 96, Lombardbank 194 1/2, Galizier 170 1/2, Marienburger 66.70, Wälzer Nordbahn 129.70, Wälzer Nordbahn 160.40, ungar. Goldrente 85.95, ungar. Papierrente 81.50, 1880er Russen 89.20, 4 1/2 pSt. Portugiesen 188.80, 99.40, 4 pSt. Egypter 91, Türken-Loose 22.65, Ottom. Zoll-Dbl. 72.80, Verlag Richter 140.

Bei ruhigem Verkehr zeigten die Notirungen gegenüber dem Mittagsschlusse theilweise mäßige Erholung, dagegen waren Galizier aus Wiener Abgaben schwächer.

Wasserstands-Nachrichten.

Wiesn, 6. Juli 2.88 m. - 0.12. Singen, 6. Juli. 2.09 m. - 0.05. Raab, 6. Juli. 2.54 m. - 0.05. Robben, 6. Juli. 2.45 m. - 0.07. Rölln, 6. Juli. 2.94 m. - 0.08. Rudroft, 6. Juli. 2.99 m. - 0.04. Ruder, 6. Juli. 2.99 m. - 0.04. Ruder, 6. Juli. 2.99 m. - 0.04. Ruder, 6. Juli. 2.99 m. - 0.04.

Bremen, 6. Juli. Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Wochenblattes sind in Bremen, mitgeheilt von H. Jac. Gellinger, abentag, abentag, abentag in Bremen, welcher am 6. Juli 10 Uhr nachfolgenden in Bremer angekommen.

Amthige Anzeigen

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksraths vom Donnerstag, 11. Juli, Vormittags 9 Uhr.

- 1. Gesuch des Ludwig Schumm um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschein in ZC 1, 1 n. St.
2. Gleiches Gesuch des Georg Jungmann in Z 10, 19d.
3. Gleiches Gesuch des Jacob Kofowig in K 2, 13b.
4. Gleiches Gesuch des Franz Sebastian Stahl in C 7, 21.
5. Gesuch des Karl Knoll um Erlaubnis zur Transferrung seiner Schankwirtschafts-concession (ohne Branntweinschein) von ZC 1, n. ZP 1, 2.
6. Gleiches Gesuch des Gustav Brenner von G 8, 20b nach ZC 1, 1 Redargarten.
7. Gesuch des Schankwirths Johann Georg Schell, H 8, 36 um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein.
8. Gleiches Gesuch des Friedrich Dettinger, Wirth in Rörththal.
9. Den häufigsten Zustand des Rörththaler Anwesens in dem neuen Stadttheil über dem Redar betr.
10. Ertheilung der Staatsgenehmigung zu dem Beschlusse des Bürgerausschusses Mannheim vom 11. März d. J. wegen Rückforderung des Kohlenaufwands für Vertheilung der Schulstraße zwischen S 6 und K 7 nach dem neuen Plan vom Jahr 1888.
Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Theilnehmenden und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 54954 Mannheim, den 6. Juli 1889. Großh. Bezirksamt Benninger.

Bekanntmachung.

Abänderung des Bewaunungsplans des Lindenhofgebiets betr. Nr. 64276. Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt eine Abänderung des Bewaunungsplans des Lindenhofgebiets in der Weise, daß die in einer Breite von 15 m in Plan gelegte Lindenhofstraße in dem unteren Theil zwischen Lindenhofstunnel und dem Bahnhübergang (Linie A B des Plans) auf eine Breite von 12 m gemindert, (Linie A' B') und auf der Nordseite des Güterbahngeleises zwischen der Lindenhofstraße und dem Wege nach der Rheinstraße eine neue Straße von 15 m CD in Plan gelegt werde. Wir bringen dieses Vorhaben gemäß Artikel 2 Nummer 2 des Ortsstatutes mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniss, daß Plan und Akten während 14 Tagen auf dem Rathhause dahier offen liegen und Einsendungen gegen den Plan binnen der genannten Frist bei Ausschlußvermeidung dahier oder bei dem Bürgermeisteramt Mannheim schriftlich oder mündlich zu Protokoll vorzuliegen sind. 55856 Großh. Bezirksamt Benninger.

Bekanntmachung.

Die Unterlegung des Gewerbetriebs der Hermann Blauum Eheleute dahier betr. (188) No. 64217. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß durch rechtskräftige Entscheidung des Bezirksraths dahier vom 25. April 1889 No. 43878 dem Hermann Blauum hier auf Grund des § 35 Abs. 3 der Gem.-Ordg., § 59 der Holz-B.-O. diese die Ausübung der in § 35 Abs. 3 G.-O. genannten Gewerbetriebe als Rechtsagent, Stellvertreter, Geschäftverwalter u. d. d. Hermann Blauum Ehefrau, Emma geb. Vogt, der Geschäftsbetrieb als Stellvertreter u. d. d. Stellvertreterin unterlag wurde. Mannheim, 2. Juli 1889. Großh. Bezirksamt Bied. 55855

Öffentliche Aufforderung.

Nr. 927. Zur Verlassenschaft der Auguste Karl, ledigen Kleidermacherin von Mannheim, sind die nächsten Verwandten väterlicher Seite zur Erbchaft mitberufen. Der Vater war der am 25. Juli 1865 dahier verstorbenen Bürger und Putzmacher Friedrich August Karl aus Dipsdöwalen bei Dresden und gehört die dem väterlichen Namen zufallende Hälfte dem oder denen Erben des Stammes, welche die nächsten im Grade sind. Diejenigen, welche Erbansprüche zu machen berechtigt sind, wollen solche binnen drei Monaten unter Vorlage der Beweisurkunden über die Verwandtschaft mit der Erblasserin bei dem unterzeichneten Notar als unabhängigen Theilungsbeamten geltend machen, anderenfalls die Erbchaft den Verwandten mütterlicher Seite allein zufallen würde. Mannheim, den 25. Juni 1889. Der Großh. Notar Deitzen. 55853

Ferien-Ansenthalt für Kinder

in Neuenheim bei Heidelberg. Hohe gesunde Lage des Hauses, großer Garten. 55739 Offerten unter M. B. 55739 bescheidet die Expd.

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zu D.-Z. 209 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „J. Rief Söhne“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Alexander Rief und Wilhelm Rief, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1889 begonnen. Der am 8. September 1889 zwischen Alexander Rief und Anna Maria Louise Delwig von Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft auf den von jedem Theil einzureichenden Betrag von 100 M. beschränkt werde. 2. Zu D.-Z. 134 Ges.-Reg. Bd. III. Firma: „Gieser & Oberheimer“ in Mannheim. Der am 3. Mai 1889 zwischen Viktor Oberheimer und Marie Oberhardt in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft auf den von jedem Theil einzureichenden Betrag von 100 M. beschränkt werde. 3. Zu D.-Z. 228 Ges.-Reg. Bd. II u. 210 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „M. Löwenhaupt Söhne, vormals A. Biffinger“ in Mannheim. Die Firma ist umgeändert in „Erste Mannheimer Geschichtsbücher-Fabrik A. Löwenhaupt Söhne“ in Mannheim. 4. Zu D.-Z. 230 Ges.-Reg. Bd. III. Firma: „Freytag & Kramer“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist seit 1. April d. Js. aufgelöst und die Firma erloschen. 5. Zu D.-Z. 474 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Geschwister Böhm“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 6. Zu D.-Z. 749 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Franz Löss“ in Mannheim. Die dem Kaufmann Gottlieb Dertlein dahier ertheilte Procura ist erloschen. 7. Zu D.-Z. 279 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Wilhelm Roth“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 8. Zu D.-Z. 358 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Sch. Müller“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 9. Zu D.-Z. 211 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Sch. Kallmer Nachf.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Otto Kallmer und Leo Kallmer, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1889 begonnen. 10. Zu D.-Z. 387 Firm.-Reg. Bd. I. Firma: „Gebr. Boerle“ in Mannheim. Die Firma ist als Einzelfirma erloschen, wird aber als Gesellschafts-firma weitergeführt. 11. Zu D.-Z. 212 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gebr. Aelterle“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Friedrich Wimpf und Josef Kall, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1889 begonnen. 55883 Mannheim, den 4. Juli 1889. Großh. Amtsgericht. Bäringer.

Steigerungs-Ankündigung.

Nr. 1805. Mit obervormundschafter Genehmigung werden der Ertheilung wegen nachbeschriebene Liegenschaften den Bau-meister Franz Carl Schmidt Kinder hier: Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachm. 3 Uhr auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars n. 5, 1 dahier öffentlich versteigert und zwar: a. in zweiter Steigerung mit dem Anfügen, daß der endgültige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, wenn solches auch unter dem Schätzwertpreis bleiben würde. 1. Das Wohnhaus dahier Nr. H 7, 12 sammt Zubehörden im Raume von 6 R 8 25 qm. neben Karl Willebrand und Baugesellschaft Joseph Hoffmann & Söhne von Ludwigshafen a/Rhein, gerichtlich geschätzt zu 90,000 Mark. 2. Der Acker dahier L. B. No. 258 in den Hofgärten, Bemerkung Mannheim im Flächenmaß von 10 Ar 77,30 qm. neben der Stadtgemeinde und Eisenbahnbauverwaltung gerichtlich geschätzt zu 4500 Mark. b. in erster Steigerung mit dem Anfügen, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder darüber geboten wird. 3. Das Wohnhaus dahier Nr. F 7, 18 sammt Hinterbauten im Raume von 7 Ar 7,94 qm. neben W. Thalmann und Ferdinand Michel Tochter Wella Michel, minderjährig, gerichtlich geschätzt zu 100,000 Mark. Die Kauf- und Steigerungsbedingungen können jeder Zeit bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden. 55834 Mannheim, den 4. Juli 1889. Der Notar Deitzen.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 8. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Blandlocale T 1, 2 hier 1 aufgerichtetes Bett, 1 Büffel, 1 Kommode, 1 Kasten, 1 Uhrsonner, 1 Regulator, 1 Kanapee, 10 Blandlocale gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 6. Juli 1889. Weibel, Gerichts-Vollstreck.

Kochfrau Benninger

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Hochzeiten u. d. d. Näheres bei Frau Dieb C 1, 15, 8. Etos. 51621

Unwiedererrücklich nur 8 Tage. Circus Hagenbeck MANNHEIM am Wasserthurm, in der Nähe des Hauptbahnhof. Montag, den 8. Juli 1889, Abends 8 Uhr Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung. Aufstehen verschiedener Spezialitäten ersten Ranges, Reiten und Vorführen der besten Schul- und Freizeits-Pferde, sowie Vorführung dressirter Kameele, Elephanten u. c. Preise der Plätze: Nummer. Speerth. Nr. 2., 1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. 1.—, Gallerie (erhöhter Stehplatz) 50 Pf. In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise. Zur Abend-Vorstellung zahlen Kinder volles Entree. Vorverkauf von nummer. Speerth. und 1. Platz nur für die Abendvorstellung von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags in dem Mannheimer Zeitungs-Kiosk, sowie für beide Vorstellungen täglich von 10—12 Uhr an der Circuskasse. Die Musik (Streich-Orchester) wird von der eigenen Capelle ausgeführt. Gaieneröffnung eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung. Dienstag, 9. Juli bis incl. Montag, 15. Juli täglich Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr Zwei große Vorstellungen mit neuem Programm. Pferdebahntwagen neben nach Schluß der Vorstellung vor dem Circus, welche nach allen Richtungen, sowie nach Ludwigshafen abfahren. Neben dem Circus, in dem eigens dazu erbauten Zeit: Ausstellung verschiedener Thiere. Entree 10 Pf. Geöffnet täglich von 10 Uhr Morgens bis Dunkelwerden. Alles Nähere besagen die Plakate. Der Circus ist gegen alle Vitterungsvorhältnisse geschützt, wird durch elektrisches Licht erleuchtet und faßt circa 3200 Personen. 55701

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage den Betrieb des „Friedrichsbades“ in meinem Hause G 7, 10 auf eigene Rechnung übernommen habe. Ich empfehle meine Anstalt zum gef. Gebrauch von kalten und warmen Wannenbädern, römisch-irischen, Douche- und Dampfbädern. Durch Anstellung eines tüchtigen Masseurs wird derselbe speciel der

Massage

keine größte Aufmerksamkeit zuwenden und wollen hierauf gef. Bestellungen direct in der Anstalt gemacht werden. Es wird mein Bestreben sein, das verehrl. Publikum bei reinlicher und aufmerksamer Bedienung, in jeder Weise zufrieden zu stellen und sehe recht zahlreichem Besuche entgegen. Hochachtungsvoll 55849

G 7, 10 C. A. Vetter G 7, 10.

F 7, 26, Ferd. Baum & Co., F 7, 26.

Zettschrot, Aufz- u. Maschinenkohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen, Briquettes B und Bändsteine.

Händl. und Lammkohle. Torfkren, billiger Ersatz für Stroh. Feuerfeste Steine aller Art. 55482

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Gefunden

Gefunden und bei Dr. Weitzel am deponirt: 55804 Ein Portemonnaie.

Verkauf

Eine kleine gangbare Wirthschaft zu M. 20,000 zu verkaufen. 55879 Josef Schmies, O 8, 8. Gebrauchtes hohes Zweirad, 54er Maschine, sofort billig zu verkaufen. 55833 F 5, 15, 8. Et.

Stellen finden

500 gute Schlosser zum sofortigen oder baldigen Eintritt sucht 55862 Kauf, Verillerie-Werkstat, Straßburg i. E.

Feizer und Maschinist

ein solider, tüchtiger, welcher kleinere Reparaturen selbst machen kann, für eine Fabrik in Karlsruhe gesucht. — Nur durchaus nähere, mit besten Referenzen versehene Bewerber, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen u. unter A. 61308a an die Annoncen-Expedition von Daafenstein & Rogler in Karlsruhe einreichen. 55826

Verkauf

welche perfect decoriren kann. Gef. Offerten erbiten unter Beischluß der Photographie. Freiburg i. B. 55825 Julius Edmann & Co. Kunst- und Wollwaren.

Putzfrau für Complet ge-

55859 H 7, 26.

Lehrlinggesuche

Für ein großes Assurance- und Expeditionsgeschäft wird 1 Lehrling mit häßlicher Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expd. 55880

Lehrlingsstelle-Gesuch

für einen jungen Mann aus besserer Familie, der seine Einjährig-Berechtigung hat, und in ein En-gros-Haus oder Bank-geschäft Anfang October ein-treten möchte. 55875 Offerten unter No. 55875 an die Expedition.

Zu vermieten

H 7, 19 2 Zim. an Wasser-leitung an ruhige Leute zu vermieten. 55858 K 3, 3 1 kleine Wohnung zu verm. 55848 L 2, 9 Gramann'sches Haus, Bel-Etage, 2 Solons, 6 Zim., 2 Mansarden, Speisekammer, Wohnzimmer, hoch elegant aus-gestattet, per 15. Sept. zu verm. Näheres bei der Haus-meißerin. 55881 1—2 Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermieten. 55847 Näheres O 7, 6, 3 Treppen. Schwesingerstraße 16b, 2. Stock rechts, 1 feines und 1 einfach möbl. Zim. zu v. 55857

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Wir machen unseren verehrlichen Mitgliedern die Anzeige, daß eine außerordentliche Generalversammlung am Montag, den 22. Juli 1889, Abends 8 Uhr im Gartensaal des „Badner Hofes“ stattfindet, wozu wir dieselben freundlichst einladen und bitten um zahlreiche Theilnahme. 55877

Tages-Ordnung:

- 1. Wahl zweier Arbeitgeber in den Vorstand durch die Vertreter der Arbeitgeber.
2. Beschlußfassung über 4 Anträge, welche von 660 Kassamitgliedern eingebracht wurden.
3. Abänderung des Ortskrankentassenstatuts.
NB. Die Vertreter erhalten noch eine schriftliche Einladung. Mannheim, den 5. Juli 1889. Der Vorstand.

Bier vom Fass.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Für den Neubau eines Schulhauses mit Deconomiegebäude der Gemeinde Großschafheim sollen folgende Arbeiten im Wege schriftlichen Angebots zur Ausführung im Accord vergeben werden: 1. Grab-Arbeit im Betrage von M. 680,25 Pfg.
2. Maurer- " " " " " 2693,79 "
3. Steinhauer- " " " " " 4985,65 "
4. Kerpun- " " " " " 1766,80 "
5. Zimmer- " " " " " 7873,66 "
6. Flechtner- " " " " " 795,42 "
Pläne, Kostenanschlag und Vertragsbedingungen liegen auf dem Rathhause hier, sowie auf dem Baubüro des Herrn Bezirksbaucontrolleurs Reiboldt in Weinheim zur Einsicht auf, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird. Auftragende Meister wollen ihre Angebote nach Procenten des Voranschlags gestellt, schriftlich portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für den Schulhausneubau Großschafheim“ versehen, bis längstens Dienstag, den 9. Juli d. Js., Nachmittags 4 Uhr an das Bürgermeisterei hier einbringen. Großschafheim, den 27. Juni 1889. Das Bürgermeisterei 55285 Mayor.

Med. Baumwollspinnerei & Weberei Ludwigshafen a/Rh.

Bei der heute stattgehabten sechs und zwanzigsten Verlosung wurden die nachstehend verzeichneten 68 Stück Partial-Obligationen unseres Prioritäts-Anlehens zur Heimzahlung per 1. October 1889 gezogen: 4 18 23 41 64 76 82 87 108 120 121 131 170 173 189 203 250 253 293 297 385 410 473 492 499 519 521 536 551 552 567 594 629 638 694 699 727 776 811 816 866 890 895 940 959 978 1029 1065 1084 1097 1121 1122 1152 1160 1181 1204 1217 1281 1347 1416 1451 1454 1497 1537 1562 1563 1586 1589.

Die Einlösung findet statt: bei den Herren W. S. Radenburg & Söhne in Mannheim, bei der königlichen Filialbank in Ludwigshafen a. Rh. und an unserer Kasse in Oggersheim.

Die Direction der Med. Baumwollspinnerei & Weberei Ludwigshafen a. Rh.

Zur gefl. Beachtung!

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Kunden von mir, welchen mein Geschäfts- und Wohnungswechsel noch nicht bekannt ist und mich in meiner alten Wohnung aufsuchen, jedoch von meinem Nachfolger keine genügende Auskunft erhielten, sondern derselbe sich in meiner Rumbischaft einzubringen sucht, diene hierdurch zur Nachricht, daß ich mein Geschäft und Wohnung nach B 2, 4 verlegt habe und werde nach wie vor alle Arbeiten selbst, oder durch geprüfte Arbeiter unter Garantie ausführen lassen. Zu gleicher Zeit theile ich noch mit, daß ich neben anderen Fabriken den Allein-Verkauf von Chr. Seibel & Sohn, Osenfabrik in Dresden, für Mannheim und Umgebung übernommen habe. 55850

L. Frahm, Töpfermeister, B 2, 4.

Stadt-Park Mannheim.

Sonntag, 7. Juli, Nachm. von 3—6 u. Abends von 8—11 Uhr ZWEI GROSSE CONCERTS, ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm I.“ No. 110, unter Leitung des Musikdir. Herrn D. Schirbel, Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. NB. Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet. 55784 Der Vorstand.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater. Sonntag, 31. Vorstellung den 7. Juli 1889 außer Abonnement.

Vorrecht der B-Abonnenten. (Mit aufgehobenem Abonnement.) Minutest und leichtes Gastspiel des Mikado-Operetten-Ensembles unter Leitung des Herrn Leo Stauber, Director des Carl-Schultheis-Theaters in Hamburg.

Der Mikado

oder: Ein Tag in Titipu. Uebersetzungs-Operette in 2 Akten, Text von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan. In deutscher Sprache.

oder: Ein Tag in Titipu. Uebersetzungs-Operette in 2 Akten, Text von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan. In deutscher Sprache. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr.

Große Preise.

Von Montag, den 8. Juli bis einschließ-lich Samstag, den 24. August 1889 bleibt die hiesige Hofbühne geschlossen. Wiederbeginn: Sonntag, den 25. August 1889. Der Freischütz.

Agathe: Frä. Emilie Wilena, als erster theatral. Versuch.